

Stadtwerke Weinheim: Geschäftsführung präsentiert Bilanz für das Jahr 2014 / Jahresüberschuss 2,442 Millionen Euro / Rechtsstreit mit 13 Nachtstromkunden

Geringere Absatzmengen, mehr Gewinn

WEINHEIM. Die Stadtwerke Weinheim (SWW) haben 2014 ihren Jahresüberschuss um 6,2 Prozent auf 2,442 Millionen Euro gesteigert. Das können derzeit nicht viele Energieversorger von sich behaupten. Entsprechend zufrieden äußerten sich gestern SWW-Geschäftsführer Peter Krämer und die Prokuristen Andreas Ernst und Helmut Röder bei der Bilanzpressekonferenz.

Allerdings mussten die SWW beim Gasabsatz einen Absatzrückgang von knapp 25 Prozent verkräften, was einerseits mit der milden Witterung 2014, andererseits mit dem Verlust des Großkunden Naturin zusammenhängt, der sein eigenes Kraftwerk gebaut hat. Die warme Witterung wirkte sich dagegen positiv beim Wasserabsatz aus: plus 8,2 Prozent.

Aber auch beim Strom müssen die Stadtwerke mit geringeren Mengen kalkulieren. Der Absatz ging um gut zehn Prozent zurück, was Krämer auf die gesteigerte Energieeffizienz (vor allem bei Gewerbekunden) und auf die zunehmende Einspeisung von Solarstrom zurückführt. Auch der Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt spielt natürlich eine Rolle. Aber hier sehen sich die Stadtwerke gut aufgestellt. Nach Krämers Angaben liegt bundesweit die Wechselquote bei Stromkunden bei 21 Prozent, in Weinheim dagegen bei 14 Prozent.

Um die tendenziell sinkenden Mengen auf dem Strommarkt zu kompensieren, was auch für die

Preise beim Stromeinkauf von Bedeutung ist, habe man 2011 gemeinsam mit den Stadtwerken Schwetzingen die Vertriebsgesellschaft Urbania GmbH gegründet, die unter dem Namen „Meine Stadt Energie“ auf dem regionalen Markt aktiv ist. „Der Kundenstamm wächst weiter“, so Krämer. Der Umsatz betrug 2014 rund 4,5 Millionen Euro; die Bilanz schloss zwar mit einem Minus von knapp 25 000 Euro ab. „Aber in diesem Jahr erwarten wir den Break Even“, also die Gewinnschwelle.

Das Jahr 2014 geprägt hat bei den Stadtwerken Weinheim der Einstieg in zwei regenerative Energieprojekte. So beteiligte man sich mit 2,8 Prozent an der KomKo Wind GmbH, die 89 Windkraftanlagen in 17 Windparks betreibt. Und man investierte in eine 33-prozentige Beteiligung an der Solarpark Königsbrunn GmbH im Landkreis Heidenheim mit einer Leistung von rund zehn Megawattpeak (MWp). Während der Solarpark den SWW viel Freude bereitet, da die Stromerzeugung 2014 rund 30 Prozent „über Plan“ lag, lief es für die Windparks nicht so gut; die Strommengen blieben laut Krämer nach einem „wind-schwachen Jahr“ zehn bis 15 Prozent hinter den Erwartungen zurück. Weitere Beteiligungen seien derzeit nicht geplant, blickte der Geschäftsführer in die nähere Zukunft.

Beim Gas- und Wärmeabsatz rechnet man für 2015 mit einer Stabilisierung, beim Strom erneut mit leichten Rückgängen. Außerdem



Die Führungsmannschaft der Stadtwerke Weinheim – Andreas Ernst, Geschäftsführer Peter Krämer und Helmut Röder (von links) – präsentierte gestern die Bilanz für 2014. BILD: PRO

wartet man darauf, dass der seit Jahren schwelende Streit mit einigen Nachtstromkunden endlich rechtskräftig entschieden wird. Wie Krämer auf Nachfrage erklärte, hätten

die Stadtwerke alle 13 Verfahren am Landgericht gewonnen. Aber der Anwalt der Gegenseite habe Revision beim Oberlandesgericht eingeleitet. Es gehe schon lange nicht mehr

Eckdaten der SWW-Bilanz

■ Die Stadtwerke Weinheim (SWW) haben gestern die **Bilanz 2014** vorgestellt. Nachfolgend die wichtigsten Zahlen (in Klammern Ergebnis 2013).

■ **Bilanzsumme:** 69,135 Millionen Euro (63,498 Millionen Euro).

■ **Umsatz:** 59,321 Millionen Euro (62,102 Millionen Euro).

■ **Jahresüberschuss:** 2,442 Millionen Euro (1,298 Millionen Euro).

■ **Gewinnverwendung:** Ausschüttung Stadt Weinheim 0,893 Millionen Euro, EnBW 1,218 Millionen Euro; Gemeinde Gorchheimertal 31 610 Euro, Rücklagen 300 000 Euro.

■ **Eigenkapitalquote:** 39,6 Prozent (42,4 Prozent).

■ **Investitionen:** 5,3 Millionen Euro – davon 2,8 Millionen Euro in das Sachanlagevermögen, 1,4 Millionen Euro für eine Beteiligung an der KomKo Wind GmbH und 1,1 Millionen Euro für eine Beteiligung an der Solarpark Königsbrunn GmbH.

■ **Mitarbeiter:** 126, davon acht in Ausbildung.

■ **Hallenbad „HaWei“:** 92 622 Besucher (minus 1,1 Prozent).

darum, ob die Preise der SWW gerechtfertigt gewesen seien, sondern nur um Vertragsklauseln. „Das ist unsäglich, was da läuft“, sagte Krämer. **pro**

Flüchtlinge

Kreis rüttelt nicht an Quadratmeterzahl

WEINHEIM. Ab 1. Januar 2016 sollten jedem Flüchtling sieben Quadratmeter Raum zur Verfügung stehen. Diese Regelung wurde nun beim Flüchtlingsgipfel in Stuttgart für die nächsten zwei Jahre ausgesetzt. Somit könnte das ehemalige GUPS-Hotel auf der Waid stärker belegt werden und auch die drei neuen Unterkünfte in Weinheim und Sulzbach könnten mehr Flüchtlinge aufnehmen.

Laut Rhein-Neckar-Kreis hat dies auf die drei geplanten Standorte aber keine Auswirkung, weil die dort bereits mit sieben Quadratmeter pro Person vorgesehenen Belegungszahlen (80 Personen) nicht überschritten werden. Auch für das GUPS-Hotel ändere sich nichts. „Die entsprechenden Zusagen werden trotz der ausgesetzten Regelung eingehalten“, teilte der Kreis auf Anfrage mit. **sf**

Flüchtlinge: Beim zweiten Ortstermin in den Fensensäumen geben Landrat und Familienheim-Chef wichtige Zusagen

40 statt 60 Flüchtlinge und Familien statt Einzelpersonen

SCHRIESHEIM. In der Diskussion um die geplante Flüchtlingsunterkunft in den Fensensäumen sind die Verantwortlichen den Anwohnern in zwei wesentlichen Punkten entgegengekommen: Bei einem erneuten Ortstermin am Montag sagten sie für 40 statt der bisher geplanten 60 Personen ausgelegt werden soll. Einziehen sollen auch keine Einzelpersonen, sondern Familien.

Auf einen Schlag ist der Platz vor dem Grundstück Fensensäumen 22 voller Menschen. 150 sind es am Ende. In der Mitte MdL Georg Wacker, der den Termin organisiert hat, Landrat Stefan Dallinger, Bürgermeister Hansjörg Höfer, Familienheim-Chef Gerhard Burkhardt kommt verspätet, aber er ist da.

„Ich habe schon etwa 15 derartige Veranstaltungen hinter mir.“ Dallinger weiß, was ihm bevorsteht:

„Wir nehmen Ihre Sorgen und Ängste ernst“, versichert er. Doch er bitet auch um Verständnis, eine immer weiter steigende Zahl an Menschen unterbringen zu müssen, berichtet von Orten, in denen es weit dramatischer zugehe. Wo mehrere Hundert Flüchtlinge leben, wo Räumlichkeiten beschlagnahmt werden müssen.

„Insofern waren wir dankbar, als die Familienheim auf uns zugekommen ist und uns eine Unterbringung angeboten hat“, bekennt Dallinger. Doch er macht gleich zwei Zusagen: Nur 40 statt 60 Personen und Familien statt Einzelpersonen. „Die Größe und Integrationskraft dieser Stadt ist geeignet, eine solche Zahl aufzunehmen“, macht der Landrat klar. Gerhard Burkhardt bestätigt Dallingers Zusage. Das Bauvolumen wird von 750 auf 550 Quadratmeter verkleinert. Und er betont: „Das ist

kein Wohnheim oder gar Sammellager, das sind zwei Doppelhaushälften mit acht Wohnungen.“ „Damit ist es gelungen, einen Kompromiss zu finden“, meint auch Bürgermeister Hansjörg Höfer.

Die folgenden Fragen ranken sich um eine Sorge: Wer garantiert, dass es bei 40 bleibt, auch wenn der Kreis in noch größere Unterbringungsnot kommt, dass es also nicht so geht wie in der Patrick-Henry-Village? „Sie können mir vertrauen“, sagt Dallinger – und erntet lautes Gelächter. Dann formuliert er anders: „Sie werden mir vertrauen müssen.“ Und er verweist darauf, dass der Kreis stets seine Zusagen gehalten habe.

„Wird genug Polizei hier sein?“, lautet eine zweite, immer wieder neu variierte Frage. „In keiner einzigen Einrichtung im Kreis ist es bislang zu einer gravierenden Störung

der öffentlichen Ordnung gekommen“, betont der Landrat. Grünen-Stadträtin Fadime Tuncer wird deutlicher: „Hier kommen doch keine Kriminellen, die auf alles draufspringen!“ Eine Minderheit von Rednern artikuliert nach wie vor die Meinung: „Auch für 40 ist das hier der falsche Standort.“ „Kein Standort ist der richtige“, entgegnet der Landrat bitter: „Über keine Unterkunft, die wir bisher ausgewiesen haben, wurde gesagt: Das ist der richtige Standort.“ Ein Anwohner klagt, die Grundstückspreise vor Ort würden verfallen: „Ein Notartermin ist bereits geplatzt.“ Und einer fragt Dallinger: „Wer zahlt uns den Wertverlust?“ Der Landrat sagt, wie es ist: „Keiner!“ Georg Wacker schlägt einen „Koordinierungskreis“ vor, der sich regelmäßig trifft, um das Projekt kontinuierlich zu begleiten. Dallinger sagt dies zu. **-tn**

Verkehr: Pünktlich zum Ferienbeginn sind die Spritpreise deutlich günstiger als im Vorjahr / Tankstellenbesitzer wagen keine Prognosen

Autofahrer informieren sich über Preis-Apps

REGION. Pünktlich zum Ferienbeginn, so meldet es der Mineralölwirtschaftsverband (MWW), soll auch der Benzinpreis sinken. Unsere Zeitung hat sich an den Tankstellen in der Region umgehört: Dürfen wir tatsächlich auf niedrigere Spritpreise hoffen? „Zukunftsprognosen können wir nicht abgeben. Fest steht aber, dass die Preise in diesem Jahr deutlich niedriger sind als im Sommer 2014. Und derzeit scheint das Preisniveau tatsächlich auch noch etwas zu sinken“, sagt Beate Göttmann von Göttmann Mineralöl in Rimbach.

Und auch Udo Hahn, Besitzer der ARAL-Tankstelle an der Mannheimer Straße in Weinheim sieht die Preisentwicklung nüchtern. „Wenn der Preis sinkt, hat das aber nicht zwangsläufig etwas mit den Ferien

zu tun. Deren Beginn zieht sich in Deutschland ja über einige Wochen hin und natürlich fällt in diesen Zeitraum auch einmal eine Preis-senkung“, sagt er. Die Preise an den Tankstellen schwanken täglich – vier bis fünf Mal, sagt Hahn. Neun Cent runter, drei Cent rauf – eine Tendenz könne er da nicht prognos-



tizieren. Zumal die Änderungen von den Mineralölkonzernen kurzfristig bekannt gegeben werden. „Wir erfahren erst ein paar Minuten vor der nächsten Preisänderung, wie diese aussehen wird“, sagt ein Mitarbeiter der Weinheimer Shell-Tankstelle, die gleich gegenüber der ARAL an

der Mannheimer Straße liegt. Die meisten Autofahrer haben die Benzinpreise genau im Blick, sagen die Tankstellenbesitzer.

Besonders Vielfahrer informieren sich über Apps – also via Internet – über den aktuellen Preis. Dieser lag gestern Mittag in Weinheim bei etwa 1,46 beziehungsweise 1,47 Euro pro Liter Super, Diesel kostete 1,15 beziehungsweise 1,16 Euro. Im Odenwald war Tanken gestern im Schnitt etwas teurer: 1,48 Euro kostete Super in Wald-Michelbach, an einer freien Tankstelle sogar nur 1,44 Euro, Diesel lag bei 1,17 Euro beziehungsweise 1,18 Euro.

Der Weinheimer Automobilclub, begrüßt die relativ günstigen Preise. „Die Verbraucher waren in der Vergangenheit stark belastet“, sagt der 2. Vorsitzende Jürgen Neidig. **vnr**



Vor der Abfahrt in den Urlaub wird das Auto vollgetankt: Wer den Preis vorab wissen will, kann sich im Internet zum Beispiel bei www.mehr-tanken.de informieren. Dort wird aktuell angezeigt, wie viel ein Liter Sprit an welcher Tankstelle kostet. ARCHIVBILD: HOFMANN

MOMENT MAL

Sechs lange Wochen

Ich muss ganz stark sein. Heute gibt es Zeugnisse und damit beginnen in Baden-Württemberg die Ferien. Ganze sechs Wochen muss ich nun ohne Elternabende auskommen und ohne Doodle-Listen für irgendwelche Abschlussfeste. Ich bekomme keine Trainer-Mails mehr wegen der vielen Sportaktivitäten meiner Kinder und kann sie abends nicht mehr unter Androhung von Sanktionen ins Bett schicken, nur damit sie am nächsten Morgen rechtzeitig aufstehen. Und ich muss auf die morgendliche Routine verzichten mit Broten richten, Entschuldigungen schreiben und Spülmaschine ausräumen. Vor mir liegen sechs Wochen, in denen sich mein bis dato selbstbestimmtes Leben einfach mal in den Urlaub verabschiedet. Ich werde mich dem familiären Druck am Abend beugen müssen und dabei auch der Fernbedienung die Macht überlassen. Ich werde nicht mehr frei entscheiden können, wo und mit wem ich die Abende verbringe. Ich werde einfach mit dabei sein, und zwar genau dort, wo ich eingeladen werde. Denn Einladungen nehmen in den Ferien traditionell die Partner an. Ich werde mich frühmorgens unruhig hin- und herwälzen und warten, bis der Wecker klingelt. Der aber bleibt stumm, denn es gilt immer noch folgende Gleichung: Kinder plus Ferien gleich später aufstehen. Und es kommt noch besser: es geht in Urlaub. Ich werde kurz vor der Abfahrt meinen Koffer packen, dabei wieder wie immer der Letzte aber auch der Erste sein, der bemerkt, dass er was vergessen hat. Und zuvor werde ich noch in Rekordzeit das Auto sauber machen, es auf Hochglanz polieren und mich am ersten Urlaubstag fragen, wer mir eigentlich die Mülldeponie mit eingepackt hat. Wer es jetzt nicht glaubt: Ich frue mich auf die Ferien. Wirklich. Weil ich weiß, dass es nur noch sechs Wochen bis Schulbeginn sind. **sf**

WEINHEIMER
NACHRICHTEN

Verleger Heinrich Diesbach († 2010)
Verlag:
DiesbachMedien GmbH, Friedrichstraße 24,
69469 Weinheim, Tel. 06201/81100, Fax 81179

Herausgeber:
Dr. Volker Diesbach
Geschäftsführung:
Dr. Volker Diesbach, Nicolas Diesbach

Redaktionsleitung:
Carsten Propp, Sandro Furlan

Politik: Stephan Töngi (stellv.)
Wirtschaft: Michael Roth

Lokales:
Jürgen Drawitsch (dra) Lokalfuilleton... 81172
Sandro Furlan (sf) Weinheim... 81161
Carsten Propp (pro) Weinheim... 81178
Hans-Peter Riethmüller (hr) Bergstraße... 81165
Matthias Kranz (maz) Bergstraße... 81173
Verena Müller-Röhde (vmr) Bergstraße... 81185
Manfred Bierbauer (MB)

Ann-Kathrin Furlan / Gorchheimertal... 81176
Birkenau / Gorchheimertal... 81186
Anja Treiber (AT) Lokalsport... 81169

Anzeigen: Wolfgang Schlösser
Lesermarkt/Marketing: Ralf Prokasky
Zustellung/Logistik: Dietmar Brausendorf

Bezugspreis:
monatlich 29,80 EUR, inkl. Zustellgebühr;
Postbezug 32,70 EUR
(alle Preise einschließlich 7% MWST)

Anzeigen-Preisliste: Nr. 55 vom 01.01.2015

Druck:
Mannheimer Morgen
Großdruckerei und Verlag GmbH,
Zuschriften an den Verlag oder Redaktion,
nicht an Einzelpersonen.
Leserbriefe an den Herausgeber.
Nachdruck gestattet nur mit
Genehmigung des Verlags.
Abbestellungen schriftlich 6 Wochen
zum Quartalsende.
Bei Nichterscheinen infolge Streiks,
Aussperrung und höherer Gewalt
keine Erstattung des Bezugspreises.
Die WN werden mit
Recycling-Papier hergestellt.

KONTAKT

Redaktion 81129
wn@diesbachmedien.de
Anzeigenannahme 81144
anzeigenannahme@diesbachmedien.de
Abonnentenservice/Vertrieb 81333
vertrieb@diesbachmedien.de
Kartenshop 81345
kartenshop@diesbachmedien.de
Die WN im Internet: www.wnoz.de